

Planjahrffnfth

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bev6lkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 • Dienstag, 24. Oktober 1978 • Nr. 210 (3 334) • Preis 2 Kopeken

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

UST-KAMENOGORSK. Das Kollektiv der Tscherepshansker Gefl6gerfabrik hat die Dreijahresaufgabe in zweieinhalb Jahren erf6llt. An den Staat wurden 2924 Tonne Fleisch, 175 Millionen Eier verkauft. Die Selbstkosten von tausend Eiern sind im Vergleich mit dem neuen Planjahrffnfth um 12 Rubel gesunken. Der Gewinn belief sich auf 597 000 Rubel.

Es wurde beschlossen, bis Jahreschluss an den Staat 900 Tonne Fleisch und 35 Millionen Eier 6berplanm61ig zu verkaufen.

URALSK. Die Werkt6tigen der Mechanisierten Wanderkolonne

biet Nordkasachstan hat sich um 22 spezialisierte Sowchos vergr61ert. Gewerbl6ft produzieren die spezialisierten Wirtschaften 14 500 Tonne Rindfleisch. Dank der neuen Erweiterung wird sich die Fleischierucht im Gebiet festigen und im naheliegenden bedeutend mehr Rindfleisch liefern.

Im Sowchos „Poludinski“ sieht man vor, zum Ende des Planjahrffnfths die Fleischproduktion von 1 000 auf 3 500 Tonne zu vergr61ern. Dabei wird der allgemeine Viehbestand nur auf das Anderthalbfache anwachsen.

KOKTSCHETAW. Die Tierz6chter des Sowchos „Kasanski“ haben in zwei Jahren neun Monaten den Volkswirtschaftsplan f6r drei Jahre des Planjahrffnfths in der Milchlieferung an den Staat erf6llt. In dieser Zeit wurden an die verarbeitenden Betriebe 3 990 Tonne Milch gegen6ber einem Plan von 3 760 Tonne geliefert. Drei Monate fr6her rapportierten die Farmarbeiter auch 6ber die Erf6llung des Plans f6r das laufende Jahr. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die Realisierung der Milch zu diesem Datum um 100 Tonne angewachsen.

KSYL-ORDA. Auf den Feldern der Wirtschaften des Gebiets wird die Herbstfrucht gezoen. Die Mechanisatoren bereiten die Grundst6cke f6r die Viehzucht vor. In den Rayons Dhalagask, Jankurgan und Tenesok wird diese Arbeit auf Hochtourne gef6hrt.

In den Wirtschaften des Rayons Dhalagask wurden Gruppen f6r die Fruchtbarkeit des Bodens organisiert. Sie sind mit leistungsstarker Technik ausger6stet, mit erfahrenen Mechanisatoren komplettiert. Vor jeder Gruppe steht die Aufgabe, das Pfl6gen des Herbstackers in der besten agrotechnischen Terminen abzuschlie1en.

TSCHIKENT. Die Tierz6chter des Sowchos „50. Jahrestag des Oktober“ sind bereit, auf die Beschli1e des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU mit einer weiteren Hebung der Milch- und Fleischproduktion zu erwarten. Die Melkerinnen und Viehh6terinnen werden im Jahresplan der Erfassung von Tierzuchtzeugnissen einen Monat vor dem Termin zu erf6llen.

Auf den Schwingen des Wettbewerbs zu neuen Erfolgen!

Der Kolchos „30 Jahre der Kasachischen SSR“ ist eine fortgeschrittene, gut entwickelte mehrzweckliche Wirtschaft, und bisweilen will es scheinen, dass man hier alle Reserven des Wachstums der Produktion schon genutzt hat. Der Kolchos vergr61ert von Jahr zu Jahr die Produktion von Fleisch und Milch in gro1em Ausma1, aber es mu1 doch schlie1lich auch eine Grenze der Steigerung der Tierleistung geben?

Die Erw6gungen solcher Art riefen bei meinem Gespr6chspartner ein L6cheln hervor.

„Da1 Sie es wissen“, antwortete mir der Vorsitzende des Kolchosvorstandes, Held der sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR Jakob Gehring, „ich leite diesen Kolchos schon etwa f6nfzehn Jahre und 6berzeuge mich immer wieder, da1 unz6hlige M6glichkeiten in der Vergr61erung der Produktion von tierischen Erzeugnissen praktisch unbegrenzt sind. Nehmen wir z. B. die Produktion von Rindfleisch. In den vergangenen Jahren lieferten wir das Schlachtgewicht mit einem Durchschnittsgewicht von 400—420 Kilo ab. Nun aber hat das Juliplenum des ZK der KPdSU die Aufgabe gestellt, die Rindfleischproduktion durch Steigerung des Gewichts der Tiere zu vergr61ern. Unter allen Reserven der Rindfleischproduktion“, sagte der Generalsekret6r des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Pr6sidents des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, in seinem Bericht an den Plenum, „ist die Hebung des Schlachtviehwichts besonders hervorzuheben.“

Wir haben jetzt unseren Tierz6chtern die Aufgabe gestellt, anzufangen ab n6chstem Jahr nur Rinder in h6chstem Futterzustand mit einem durchschnittlichen Ablieferungsgewicht von

nicht weniger als 500 Kilo an den Staat zu liefern.

Solche Aufgaben zu stellen, ist nicht schwer, aber sie zu l6sen, ist nicht einfach. Es ist notwendig, da1 sie auf einer realen Grundlage fu1en, durch genaue 6konomische Berechnungen untermauert sind.

Hier eines dieser Probleme. Im Fr6hjahr 6bernahmen der Obermeister Johannes Bauer und seine Gehilfen Heinrich Voth

10 Kilo Krautfutter, 6—7 Kilo Kraftfutter, 10 Kilo Heu und die n6tigen Vitaminzus6tze. Solch eine Ration sichert eine t6gliche Gewichtszunahme von 1 000 Gramm je Tier.“

Das Problem besteht hier darin, da1 der Kolchos diese Mastochsen — und das sind immerhin 2 250 Zentner Fleisch — erst im n6chsten Jahr abliefern. Nun mu1 aber auch der Staatsplan

Au1erdem wurden 40 000 G6nse und 50 000 K6chlein zu Fleisch gezoogen. Das ist eine der Reserven, die es dem Kolchos erm6glichen, die Mastst6cke auf hohe Konditionen zu bringen.

Wahrscheinlich hat Jakob Gehring recht, wenn er sagt, da1 die M6glichkeiten f6r die Vergr61erung der Produktion von tierischen Erzeugnissen unbegrenzt sind. Schon im n6chsten Jahr wird der Kolchos nicht 18 000, sondern 22 000 Zentner Fleisch an den Staat liefern m61en. Also hei1t es wieder nach neuen Reserven suchen.

Gegenw6rtig ist man im Kolchos dabei, den Mutterbestand der Rinderherde auf 48—50 Prozent zu bringen. Mit anderen Worten, 1980 wird die Wirtschaft 2 500 Fleisch- und 2 000 Milchki1e besitzen, so da1 man j6hrlich 4 200—4 300 K6lber erhalten wird.

Um solch eine Hebung der Produktion zu sichern, verf6gt der Kolchos 6ber eine gut entwickelte Futtermittel- und nat6rliche Futtermittelproduktion. Im Kolchos wird gegenw6rtig dem Bau und der effektiven Nutzung von Objekten der Futterzubereitung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. W6hrend im vorigen Jahr nur 500 Zentner Futtermittel hergestellt wurden, so werden es in diesem Jahr 12 000 Zentner sein. Und nat6rlich wird in der Wirtschaft alles getan, um die Rassegenschaften der Tiere zu verbessern, st6ndig ihre Leistung zu heben. Im Kolchos ist das Problem der Arbeitskr6fte f6r die Viehzucht vollst6ndig gel6st, und das ist die Gew6hr daf6r, da1 die Tierz6chter des orientierenden Kolchos ihre hohen Verpflichtungen erfolgreich meistern werden.

Werkt6tige der Landwirtschaft! Steigert die Effektivit6t der landwirtschaftlichen Produktion! Nutzt besser den Boden, die Technik, die D6ngemittel, alle materiellen Ressourcen, erzielt den h6chsten Nutzeffekt jedes Rubels Investitionen!

K6mpft f6r eine erfolgreiche Viehwinterung, schafft eine zuverl6ssige Grundlage f6r eine hohe Ernte im kommenden Jahr!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 61. Jahrestag der Gro1en Sozialistischen Oktoberrevolution.)

Es gibt noch Reserven

und Heinrich Petker f6r die Nachzucht 450 Ochsen. Ihr Durchschnittsgewicht war etwa 300 Kilo. Den ganzen Sommer wurden die Rinder auf den entlegenen Weiden im Rayon Bajan-Aul geweidet, was nicht viel Ausgab verlangt. Anfang Oktober brachte man die Ochsen in den Kolchos zur6ck. In einem Alter von 15—16 Monaten hatten sie ein Durchschnittsgewicht von 400—420 Kilo erreicht. Im Grunde genommen kann man solches Vieh an das Fleischkomplex liefern und daf6r ein gutes St6ck Geld bekommen. In der Wirtschaft beschlo1 man, anders zu handeln.

„Gegenw6rtig“, sagt der Leiter der Farm Nr. 2 David Schulz, „wenden wir die Ochsen noch am Tage, aber zu Nacht erhalten sie je 2—3 Kilo Krautfutter. Im November—Dezember werden sie schon intensiv gem6stet. Jedes Tier erh6lt dann t6glich 35—40

dieses Jahres erf6llt werden. Und er ist nicht gering — 18 000 Zentner. Zudem haben sich die Tierz6chter noch verpflichtet, 1 000 Zentner Fleisch 6ber das Geplante hinaus zu liefern. Und hier mu1 wenigstens kurz 6ber jene Reserven erz6hlt werden, die die Leiter und Spezialisten des Kolchos in den Dienst des Planjahrffnfths gestellt haben.

Zuerst 6ber folgendes Wirtschaftsm61er. Der Kolchos beh6lt der Kolchos eine Mutterherde von etwa 1 500 Enten f6r den Winter. Im Fr6hjahr br6tet der Kolchosinkubator 140 000 Entlein aus. Die Gefl6gelz6chter z6gen sie unter den anspruchsvollen Verh6ltnissen auf und f6ttern sie haupts6chlich mit Getreideabf6llen. Im Resultat versorgte die Wirtschaft ihre Kolchosbauern (und auch viele aus den Nachbarwirtschaften) mit Enten und lieferte 1 000 Zentner Entenfleisch an den Staat.

Paul L6FFLER
Gebiet Pawlodar

Aufgrund der Spezialisierung

Die Werkt6tigen des Rayons Dshangalinski haben das Dreijahresprogramm in der Produktion der wichtigsten Tierzuchtzeugnisse vorfristig erf6llt. An den Staat wurden 6ber 178 000 Zentner Fleisch, 25 000 Zentner Wolle geliefert. Man erhielt 13 000 L6mmer f6r den Plan hinaus, an allen 65 spezialisierten Wirtschaften des Gebiets wird mit Erfolg gearbeitet. Der allgemeine Schafbestand 6ber diesen Wirtschaften auf zwei Millionen gebracht.

Die Praxis zeigt, da1 sich je Wirtschaft effektiver entwickeln, wo sich der Schafbestand auf 35 000—40 000 St6ck bel6uft. Hier sind die von der Schafzucht erhaltenen Einnahmen in der Regel h6her, die Gestehungskosten der Erzeugnisse niedriger und die Arbeit ist besser organisiert. Im Sowchos „Kotelnkowski“, Rayon Taipakski, wo die Felnwollschafherde z. B. 50 000 St6ck erzieht, hatte man sogar im Trockenjahr 1975 die Gestehungskosten eines Zentners Wolle um 39,8 Rubel senken! Das Durchschnittsgewicht eines zu Fleisch gelieferten Schafes betr6gt gegenw6rtig 6ber 40 Kilo. Die Wirtschaft arbeitet

schon zw6lf Jahre nacheinander renabel. Der Gewinn von der Realisierung der Schafzuchtzeugnisse betr6gt hier j6hrlich 250 000—300 000 Rubel.

In den Sowchosen „Urdinski“, „Berlikiski“, „Tschishinski“, „Aschtscheskiski“, 40 Jahre der Kasachischen SSR, „Dshambal“ kommt die Produktion 1 Zentners Hammelfleisch und Wolle anderthalb—zweimal billiger zu stehen als in den Wirtschaften mit einem Schafbestand unter 20 000 Tieren. Hier wird die Zuchtarbeit planm61ig auf wissenschaftlicher Grundlage gef6hrt, gibt es stets die erforderliche Futterm61e durch die richtige Nutzung der nat6rlichen und bew6sserten Weiden, was die M6glichkeit bietet, die intensive Mast das Jahr hindurch zu f6hren.

Eine wichtige Reserve zur Hebung der Effektivit6t der Schafzucht ist das Winterabblammen der St6cke. Seit der Initiative seiner Einf6hrung im Gebiet ist der Obersch6fer, Staatspreistr6ger der Kasachischen SSR T. Nurgalijew aus dem Sowchos „Aschtscheskiski“.

Nicht weniger als 3 000

Die Bestmelkerin Maria Schatz aus dem Kolchos „Sozialismus“ behauptete schon einige Jahre nicht nur im Kolchos, sondern auch im Rayon Markt den ersten Platz. 1977 erzielte sie von jeder Kuh ihrer Gruppe eine Durchschnittsleistung von 3 560 Kilo. Gesundheitshalber war sie gezwungen, ihre Spitzenleistung zeitweilig einer anderen Melkerin, ihrer Namensvetterin Olga Schatz, abzutreten. Diese erzielte bereits in neun Monaten zehn Kubikmeter Milch. In diesem Jahr 3 000 Kilo Milch je Kuh und belegte den ersten Platz im Rayon.

Olga Schatz arbeitet bald f6nfzehnte Jahre in der Viehzucht, zuerst als K6lberw6rterin, jetzt

als Melkerin. Sie verbessert von Jahr zu Jahr ihre Leistungen. Zum 61. Jahrestag des Gro1en Oktober wird sie ihre sozialistische Verdienste — 3 100 Kilo Milch je Kuh — einf6hren.

Dank solcher Melkerinnen wie Olga Schatz, Nadescha Sadornaja, Aina Dolinskaja konnte der Kolchos „Sozialismus“ seinen Jahresplan im Milchverkauf bereits im August erf6llen. Heute arbeitet das Kollektiv der Farm bereits f6r M6r 1980.

Alexander QUINDT
Gebiet Aktjubinsk



Der Tierz6chter Woldemar Gruber (unser Bild) ist im Sowchos „Nolwetscherkasski“, Gebiet Zhetysaj, durch seine hingebungsvolle Arbeit bekannt. Bei der Rindermast erzielt er von Jahr zu Jahr 6berplanm61ige Gewichtszunahmen. Bei einem Plan von 700 Gramm, erreicht er eine Gewichtszunahme von 800—850 Gramm je Tier und Tag. Demnach wird er 150 Masttiere mit einem Durchschnittsgewicht von 420—430 Kilo abliefern. Gro1er Aktivist der kommunistischen Arbeit, sein Portr6t schm6ckt die Ehrenfelde. Foto: J. Osterle

Sicherer Schritt des Planjahrffnfths

Ergebnisse der Erf6llung des Staatsplans f6r neun Monate 1978 durch die Industrie der UdSSR

Die Werkt6tigen der Industrie haben im Zuge des weitgehenden sozialistischen Wettbewerbs und der Vorbereitung auf eine w6rdige Er6rung des ersten Jahrestags der Annahme des neuen Verfassung der UdSSR und des 61. Jahrestags des Gro1en Oktober den Neunmonatsplan erfolgreich erf6llt. Davon waren in der Mitteilung der Zentralverwaltung f6r Statistik der UdSSR berichtet.

Der Plan im Umfang der realisierten Produktion und in der Herstellung der wichtigsten Erzeugnisse wurde 6berboten.

Der Zuwachs der Industrieproduktion betrug 4,9 Prozent im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Die Arbeitsproduktivit6t stieg um 3,5 Prozent; dadurch wurden 75 Prozent des Zuwachses der Industrieerzeugung erzielt. Die Aufgaben der Steigerung des Gewinns und der Senkung der Selbstkosten wurden erf6llt.

Die Produktion der wichtigsten Erzeugnisse betrug in 9 Monaten: Elektrizit6t — 876 Milliarden Kilowattstunden; Erd6l (einschlie1lich Gaskondensat) — 424 Millionen Tonnen; Gas — 273 Milliarden Kubikmeter; Kohle — 540 Millionen Tonnen; Stahl — 114 Millionen Tonnen; Stahlwalzzeug — 78,8 Millionen Tonnen; Stahlrohre — 13,2 Millionen Tonnen; Minerald6nger (in Bezugseinheiten) — 74 Millionen Tonnen; chemische Pflanzenschutzmittel (in Bezugseinheiten) — 373 000 Tonnen; Chemiefasern und -f6den — 840 000 Tonnen; Zerpapiermaschinen — 77 000 St6ck; Ernte- und Programmssteuerung 5 500; Ger6te, Automatisierungsmittel und Ersatzteile dazu — f6r 3,3 Milliarden Rubel; Rechen- und Erzeu1erische dazu — f6r 2,4 Milliarden Rubel; technologische Ausr6stungen und Ersatzteile dazu f6r die Leicht- und die Feinmechanik und f6r die Fischindustrie und die Fischerei — f6r 384 Millionen Rubel; Wagen — 1 608 000; darunter: Lastkraftwagen — 568 000; Personenzwagen — 983 000; Traktoren — 430 000; Landmaschinen (au1er Maschinen f6r Tierzucht und Futterproduktion) — f6r 1,8 Milliarden Rubel; Maschinen f6r die Tierzucht und Futterproduktion — f6r 1,4 Milliarden Rubel.

Es wurden 6,9 Millionen Tonnen Fleisch (in Produktionsmenge) und 2,3 Millionen Tonnen Wurstwaren erzeugt; Fischkonserven — f6r 3,6 Milliarden Rubel; 1,2 Millionen Tonnen Butter; 1,9 Millionen Tonnen Pflanzenzucker; 47,1 Millionen Uhren, 811 Millionen St6ck Porzellan, Fayence- und Majolikageschirr; Sortengeschirr (aus Glas und Kristall) f6r 263 Millionen Rubel; 6,5 Millionen Rundfunkempf6nger und Musiktruhen; 5,4 Millionen Fernsehger6te, darunter 1 Million Farbfernseher; 4,5 Millionen F6hlschr6nke; 2,8 Millionen Waschmaschinen; 612 000 Motorr6der und -roller; M6bel f6r 3,7 Milliarden Rubel.

Im Bericht der Zentralverwaltung f6r Statistik der UdSSR wird darauf hingewiesen, da1 neben dem insgesamt positiven Arbeitsergebnissen der Industrie einige Produktionsverengungen und Betriebe die festgesetzten Aufgaben in der Erzeugung und Lieferung von Waren in vorgemerktem Sortiment und entsprechender Qualit6t, im Wachstum der Arbeitsproduktivit6t und in der Akkumulation nicht erf6llt haben. Unvollst6ndig erf6llt wurden auch die Pl6ne in der Kohlenabwinnung, in der Herstellung von Walzwerkserzeugnissen aus Eisenmetallen, von Wechselstrommotoren, Schmelzger6tmaschinen, G6terwagen, G6terzement, Stahlbetonfertigteilen, Textilien, Porzellan, Fayence- und Majolikageschirr und von einigen anderen Produktionsarten.

Die Kennziffern des technisch-6konomischen Niveaus der Produktion und ihre Qualit6t haben sich im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres verbessert.

Es ist die Herstellung von mehr als 2 000 neuen Produktionsarten gemeldet und eine Reihe veralteter Erzeugnisse aus der Produktion gezoen worden. Zugleich haben einzelne Produktionsvereinigungen und Betriebe ihre Pl6ne in der Einf6hrung neuer Technik und fortschrittlicher Technologie nicht vollst6ndig erf6llt.

Der Produktionsumfang von Waren h6chster Qualit6tskategorie hat sich im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres um ein Drittel vergr61ert.

Nach dem Stand am 1. Oktober 1978 f6hrt 58 000 Erzeugnisse das staatliche Gutzeichensystem (TASS).



Gem6seliebhaber der Republik

In Georgien ist die Spezialisierung der Gem6sezucht im wesentlichen abgeschlossen worden: Auf Beschli1 des Ministeriums f6r Landwirtschaft der Republik wurden an die Agrarindustrie- und Handelsvereinigungen 18 bei Tblissi und Rustawi liegende Sowchos 6bergeben.

Zur Zeit kommen auf die 64 Wirtschaften der Vereinigung 90 Prozent von Gem6se, das in der Republik erzeugt wird. In den Sowchos erh6lt man 180—200 Zentner Gem6se je Hektar — aufs Doppelte mehr als zu Beginn der Spezialisierung des Zweiges. Dabei sanken die Selbstkosten eines Zentners Gem6se um 30 Prozent.

Die Vereinigung verf6gt 6ber Transportmittel, Konservfabriken, 6ber ein verzweigtes Netz von Industriebetrieben. Das erm6glicht nach dem System Feld—Verkaufsstelle zu arbeiten was Produktionsverluste beseitigt hat.

Die Ackerbauern haben mit der Ackerwirtschaftlichen Spezialisierung des Gem6sebaus begonnen. Eine Reihe von Sowchosen ist zum Anbau gewinnbringender Gem6searten unter Beherrschung der 6rtlichen Boden- und Klimaverh6ltnisse 6bergegangen.

Berufliches K6nnen ausschlaggebend

Die Brigade des Preistr6gers des Leninschen Kosmosol K. Stepananats hat die Montage der Gasablenker der Lagerst6tte Baiman-Ali abgeschlossen. Somit hat das f6hrende Kollektiv die zu Ehren des 60. Jahrestags des Kosmosol 6bernommenen Verpflichtungen vorfristig eingel6st; Die jungen Arbeiter haben seit Beginn des Planjahrffnfths 50 Gasquellen in Betrieb genommen.

Der Arbeitsumfang der Brigade ist f6r elf Personen berechnet. Auch die Verpflichtungen des Kollektivs sahen soviel Arbeitskr6fte vor.

Nachdem aber einige junge Menschen in die Armee einberufen wurden, beschlo1 die Brigade, das Vorgeerbkette mit bew6hrten Arbeitern zu bewilligen. Durch Vervollkommnung der Arbeitsorganisation und Meisterung von Wechselbetriebern haben K. Stepananats und seine Kollegen die Pr6fung in hohem beruflichem K6nnen gl6nzend bestanden.

Berichtswahlversammlungen in den Parteiorganisationen

Mit Gedanken an die Zukunft

Die Parteiorganisation einer der führenden Wirtschaften der Republik — des Sowchos „Almansk“ zählt 188 Personen. An Produktionsabschnitten wirken 5 Abteilungsorganisationen und 13 Partigruppen, ihre organisatorische, politische und ideologische Arbeit gerichtet vor allem auf die sozialökonomische Entwicklung der Wirtschaft. Die Auflagen des Planjahres für den Milch- und Fleischproduktionsbereich sind bereits überboten, die Pläne im Ankauf von Milch und Fleisch werden erfolgreich realisiert. Der Bestand der Rinder, Schafe und Pferde ist gewachsen. In der Wirtschaft wird eine umfangreiche Selektionsarbeit zur Steigerung der Tierleistung sowohl in der Fleisch- als auch in der Milchviehzucht geleistet. Es wird die Aufgabe gestellt, die Milchherde je Kuh und Jahr auf 4000 Liter zu heben, der Fettgehalt der Milch auf 5 Prozent zu betragen. Erreichte zeigt davon, daß das Ziel erfüllbar ist.

Während vor kurzem der Sowchos Produktion für 5 Millionen Rubel erzeugte, realisiert gegenwärtig mit einer geringeren Beschäftigtenzahl. Erzeugnisse für 8 Millionen Rubel. In der letzten Zeit sind in der Wirtschaft etwa 7000 Quadratmeter Wohnfläche, eine Reihe moderner kultureller und sozialer Objekte, darunter Klubs, Bibliotheken und eine Musikschule errichtet worden. In der Berichtswahlversammlung wurde festgestellt, daß nicht einzelne Bestarbeiter Erfolge im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des ersten Jahrestages der Verfassung der UdSSR und des 61. Jahrestags der Sowjetmacht erzielt haben, sondern das ganze Kollektiv. Gerade diese Aufgabe hatten das Parteikomitee den Werktätigen der Wirtschaft gestellt. Eingehend und sachlich analysierten die Kommunisten die erzielten Ergebnisse und waren bestrebt, daraus eine Lehre für die Zukunft zu ziehen und ungenutzte Reserven zu ermitteln. Die Schaffenspläne der Parteiorganisation sind darauf gerichtet, neue, höhere Zielmarken in der Vergrößerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu erreichen, nicht nur mehr, sondern auch besser und mit dem Mindestaufwand zu produzieren. Die Debattenredner wiesen auf die Unterschiede in der Ertragsleistung der Kollektive der Brigaden und Abteilungen hin, die unter vollkommen gleichen Verhältnissen verschiedene Resultate erzielen. Es wurde folgendes Beispiel angeführt: Die Pächter der Abteilung Nr. 3, wo die Abteilungsorganisation und die Partigruppen die Werktätigen kämpferisch zur Erzielung von Spitzenleistungen in der Arbeit mobilisieren, steigern die Ackerbaukultur und erhalten von jedem Hektar 38 und mehr Zentner Erzeugnisse. In der Abteilung Nr. 2 erzielte man jedoch nur 32 Zentner. Das Parteikomitee hat nicht beharrlich genug gewirkt, damit wichtige Reserven mobil gemacht werden, die Errundungen der Bestarbeiter nicht noch nicht zur Norm geworden. „Ungeachtet der erheblichen Leistungen in der Wirtschaftstätigkeit“ gibt es bei uns zahlreiche Probleme, an denen gearbeitet werden muß und die eine dringende Lösung erheischen“, sagte der Viehzüchter A. Kenschikow. „Obwohl die Selbstkosten der tierischen Erzeugnisse etwas niedriger als die geplanten sind, gibt es Voraussetzungen für ihre weitere Reduzierung. Um das zu erreichen und die Kultur der Wirtschaft zu heben, wurde beschlossen, die Viehhäfen zu rekonstruieren. In unserer Abteilung Nr. 3 wird ein Komplex für 1000 Kühe gebaut, wo die manuelle Arbeit vollständig beseitigt sein und jede Melkerin bis 100 Kühe betreuen wird. Die Umstellung der Milchwirtschaft auf Industriegleise wird den Arbeitsaufwand bedeutend verringern und die Selbstkosten der Milch herabsetzen. Aber der größte Erfolg wird zu langem, gesundem und unermüdetem an Viehhaltung, die Tiere werden zusammengepflegt gehalten, was ihre Leistungen herabsetzt.“ In der Milchfarm der Abteilung Nr. 1 haben sich die Milchträge gegenüber dem Vorjahr verringert. Der Sekretär der Abteilungsorganisation I. M. Bokowitsch erzählte, wie die Kommunisten zur Überwindung des Rückstandes ergreifen. In der Abteilung sind etwa 100 Jungarbeiter beschäftigt, die für einen vollenden Bauzyklus unter Berücksichtigung der Brigadekennzeichen der wirtschaftlichen Rechnungsführung und mit Ausschluß von Prämien, welche laut Gesetz für Bauzeitverkürzung, Einsparung und wirtschaftlichen Materialeinsatz sowie für Arbeitsqualität vorgesehen sind. Unsere Vorschläge leiteten wir an den Trust, an das Staatliche Komitee der UdSSR für Bauwesen, diskutierten, suchten zu überzeugen. „Ein Lieblingsthema der Kartunisten und Feuillisten ist nach wie vor die Darstellung der Feuerwerkmethoden an den Bauplätzen. Gerade die unhygienische Arbeit führte zur Anbahnung einer Unmenge unvolleder Objekte. Es ist besorgniserregend, daß man daran gewöhnt ist. Noch schlimmer ist es, wenn sich diesem mit Verlaub zu sagen. „Rhythmus“ die Brigadenvertragsmethode anzupassen sucht. Was ergibt sich daraus? Die Brigade übernimmt den Auftrag für den Nullzyklus, arbeitet produktiv und schnell. Sobald sie fertig ist, geht sie weg, der „Nullzyklus“ wartet aber auf die Montageleute. Die kommen, tun ihre Arbeit und gehen auch weg. Das Objekt wartet auf andere kooperierende Arbeiter. Letzten Endes „erzwingen“ alle nur die vorteilhaftesten Arbeiter. Zuweilen lassen sich manche keine grauen Haare darüber wachsen, wie nach ihnen die anderen arbeiten werden. Solche Unstimmigkeiten führen zur Verteuerung der Arbeiten. Zeitverlusten und ständigen Beanstandungen. Dabei bleiben alle zufrieden: Die Brigaden erhalten für den Vertrag Vergütungen, die Leiter der Bauwerke erhalten die Lohnen und ständigen Beantstandungen. Der Brigadevertrag auf eine höhere Stufe zu bringen, der „Freundschaft“-Korrespondent hat W. P. SERIKOW, seine Meinung über die Besonderheiten des Brigadevertrags im Industriebau zu äußern.

Wirtschaftliche Rechnungsführung vorteilhaft

Im Auftrag des Ministeriums für Bau von Schwerindustriebetrieben ist nach Dshambul der Initiator des Brigadevertrags im Industriebau, Wladimir Pachomowitsch Serikow, Held der sozialistischen Arbeit, Vordirektor Bauarbeiter der RSFSR, Staatsprüfer, Delegierter dreier Parteilagen, Brigadier aus der Bauverwaltung Nr. 2 des Trusts „Murmanskpromstroi“, gekommen, um den örtlichen Bauleuten zu helfen, die Arbeit nach dem Brigadevertrag auf eine höhere Stufe zu bringen. Der „Freundschaft“-Korrespondent hat W. P. SERIKOW, seine Meinung über die Besonderheiten des Brigadevertrags im Industriebau zu äußern. Bereits 1963 beschloß das Kollektiv unserer Brigade der kommunistischen Arbeit, eine Korrektur in die Arbeitsorganisation der Bauleute einzubringen. Wir schlugen vor, die Verrichtung für die ausgeführten Arbeiten nach einem einheitlichen Akkord- und Prämienauftrag vorzunehmen. Bisher für einen vollenden Bauzyklus unter Berücksichtigung der Brigadekennzeichen der wirtschaftlichen Rechnungsführung und mit Ausschluß von Prämien, welche laut Gesetz für Bauzeitverkürzung, Einsparung und wirtschaftlichen Materialeinsatz sowie für Arbeitsqualität vorgesehen sind. Unsere Vorschläge leiteten wir an den Trust, an das Staatliche Komitee der UdSSR für Bauwesen, diskutierten, suchten zu überzeugen. „Ein Lieblingsthema der Kartunisten und Feuillisten ist nach wie vor die Darstellung der Feuerwerkmethoden an den Bauplätzen. Gerade die unhygienische Arbeit führte zur Anbahnung einer Unmenge unvolleder Objekte. Es ist besorgniserregend, daß man daran gewöhnt ist. Noch schlimmer ist es, wenn sich diesem mit Verlaub zu sagen. „Rhythmus“ die Brigadenvertragsmethode anzupassen sucht. Was ergibt sich daraus? Die Brigade übernimmt den Auftrag für den Nullzyklus, arbeitet produktiv und schnell. Sobald sie fertig ist, geht sie weg, der „Nullzyklus“ wartet aber auf die Montageleute. Die kommen, tun ihre Arbeit und gehen auch weg. Das Objekt wartet auf andere kooperierende Arbeiter. Letzten Endes „erzwingen“ alle nur die vorteilhaftesten Arbeiter. Zuweilen lassen sich manche keine grauen Haare darüber wachsen, wie nach ihnen die anderen arbeiten werden. Solche Unstimmigkeiten führen zur Verteuerung der Arbeiten. Zeitverlusten und ständigen Beanstandungen. Dabei bleiben alle zufrieden: Die Brigaden erhalten für den Vertrag Vergütungen, die Leiter der Bauwerke erhalten die Lohnen und ständigen Beantstandungen. Der Brigadevertrag auf eine höhere Stufe zu bringen, der „Freundschaft“-Korrespondent hat W. P. SERIKOW, seine Meinung über die Besonderheiten des Brigadevertrags im Industriebau zu äußern.

Fortschrittliche Erfahrungen

wirtschaftlichen Rechnungsführung dem „Erzwingen“ vorteilhafter Arbeiten und der Verteuerung der Technologie. Bei der Übergabe der Arbeiten an die kooperierenden Kollegen braucht man keine Listen der Unfertigkeiten aufzustellen und zu entscheiden, wer sie fertig zu machen hat, und die wenigen Mängel, die es gab, werden unverzüglich beseitigt. Heute ist die Brigade 70 Mann stark. Sie ist in spezialisierte Arbeitsgruppen geteilt: Zimmerer, Bauarbeiter, Betonier, Schweißer, Montagearbeiter, Maurer. Der Bestand der Arbeitsgruppen kann im Hinblick auf den Charakter und die Bedingungen der Arbeit geändert werden. Jedem Gruppenleiter wird ein konkretes Programm für ein halbes oder ein ganzes Jahr unter Einleitung des Zyklus in Folge gegeben. Die Gruppenleiter sind hieran an ihrem Abschnitt, sie arbeiten selbständig mit den kooperierenden Kollegen zusammen. Auch der Brigadier hat alle Hände voll zu tun, die alle Fäden der Leitung befinden sich in seinen Händen. Wenn das Objekt aber zu groß ist, so ist eine nach dem „Brigadenvertrag“ arbeitende Brigade nicht imstande, es zu errichten. In diesem Fall muß das Objekt in Baugruppen geteilt und jeder davon eine nach Bauhauptgruppen gebildet werden, eingesetzt werden, das heißt, das eine ganze Verwaltung zur Vertragsmethode überführt wird. So handeln wir schon seit 1975. Mehrere kleine Brigaden wurden vier vergrößerte gebildet, die nach der Vertragsmethode arbeiten. Jede dieser Brigaden hat ihre eigenen Abschnitte, die die Ausführung des Manövers wirken nicht nur innerhalb der Brigade, sondern auch zwischen ihnen. Die Administration der Bauverwaltung widmete nunmehr Zeit der materialtechnischen Versorgung der Objekte, der Ingenieurleitung, wir aber übernehmen die Verantwortung für das Objekt, wir organisieren und führen die Arbeit selbst. So erfolgte der Übergang von den administrativen Organen der Leitung zu den

fortschrittlicheren — den wirtschaftlichen. Durch diese Umgestaltung ist die Arbeitsproduktivität in unserer Verwaltung Nr. 2, Trust „Murmanskpromstroi“, allein in einem Jahr um 29,5 Prozent und bei den Arbeitern, die an Bau- und Montageprojekten eingesetzt sind, — um 36 Prozent. Im Jahre 1974, vor dem Übergang zur Vertragsmethode, kam es in der Verwaltung zu einer „Gesperrung“ der Bauarbeiten um 969 000 Rubel. Im ersten Jahr nach dem Übergang gelang es aber, die Schuld zu tilgen und 131 000 Rubel Gewinn zu kochen, in die nächsten Jahre erreichte die überplanmäßige Einsparung mehr als eine Million Rubel. Solche Erfolge hatte vorher noch keine Baugewerkschaft der Hauptverwaltung „Glawurmanskstroi“. Man kann ja noch besser arbeiten. Jetzt ist uns klar, daß die Vertragsmethode auf eine höhere Stufe gehoben werden muß. Die Zusammenarbeit der kooperierenden Kollektive ist durch keine gemeinsame ökonomische Basis verbunden. Jede Brigade hat ihren eigenen Plan, den sie umsetzen und daher auf verschiedenen Verdiensten. Wie sind aber diejenigen zu bezahlen, die eine Zeitlang beim Nachbarn gearbeitet haben? Es gibt viele Probleme. Wie soll man sie lösen? Das Leben diktiert. Wir müssen zusammenarbeiten, einen Vertrag für alle nebeneinander wirkenden Brigaden mit einem gemeinsamen Lohnfonds abschließen. Ich möchte meine eigenen Erfahrungen keinesfalls jemandem aufbinden, da die wirtschaftliche Rechnungsführung eine schöpferische Tätigkeit ist. Hauptsaache ist, daß ihre Verwirklichung Schluß machen kann mit Mängeln in der Organisation des Industriebaus und den Ingenieuren, Brigadiere, Arbeitern die unbegrenzte Möglichkeit bietet, an ihrem Arbeitsplatz verünftig und umsichtig zu wirtschaften. Ich bin mit einem gemeinsamen Lohnfonds abschließen.



Am Komsomolzen- und Jugendobjekt dem Nowo-Dshambul Phosphorwerk — bauen viele Jugendliche mit.

Das Werk lobt den Meister

Artur bleckte durch das dunkle Glas der Schutzmaske angestrengt auf die Y-Naht, wie sie sich mit brodelndem, schmelzendem Metall und Schlacke füllte. Es durfte auf keiner Stelle über den Rand fließen, sonst würde die Naht nicht rein sein. Der Schweißer hatte die Zehnmillimeterplatte festgeschweißelt. Jetzt klopfte er die Schlacke mit dem Hammer ab. Die feinen Nähte waren einwandfrei gezogen. Das Ersatzteil für den fahrbaren Rohrlegekran mußte besonders genau und gut gearbeitet werden. Die Qualität des Schweißens wird vom Schichtmeister und den Mitarbeitern der technischen Kontrolle streng geprüft. Artur Sterzer hat da aber nicht mehr zu befürchten. Er weiß, daß seine Arbeit auf erste Verweisung angenommen wird. An ihrer Qualität kann man unfehlbar die geliebte Hand der Meisterkranen auf der Schweißnaht gerade und unterbrochen zieht, während ein Anfänger oft mit kurzen Stichen schweißelt, weil die Elektrode zu oft abbricht. Artur Sterzer zieht die Elektrode nicht ab, sondern er zieht sie langsam und gleichmäßig ab. Die Maschinentelle mußten da montiert werden. Auch für die Schweißarbeiten gab es jetzt komplizierte Aufgaben, und Artur Sterzer war der erste, der in die Sonderbrigade aufgenommen wurde. Auch für ihn brachte der Tag, an dem der erste Rohrlegekran der Endmontage verließ, die Freude an „Erstellung“.

„Gegenwärtig produzieren wir im Monat bereits 4 Rohrlegekrane, und das ist noch keine Höchstleistung“, betont Artur Sterzer stolz. „Artur wuchs in einer großen Familie ohne Vater auf. Er begann früh zu arbeiten, um der Mutter zu helfen. Er beobachtete gern, wie man Metall schmelzt und schweißelt. Der Junge wurde Schweißergelle. Er studierte eifrig Fachliteratur, besuchte einen Kurzlehrgang für Schweißer. In unserem Reparaturwerk arbeitet Sterzer seit etwa 7 Jahren. Er kam zu uns bereits als guter Facharbeiter. Doch damals produzierte das Werk nicht besonders komplizierte Erzeugnisse, und der Schweißer verschwendete seine Kunst an Mörtele- oder Aufzugkasten. Ein Jahr später wurde die Produktion von komplizierten fahrbaren Rohrlegkranen aufgenommen. Die verschiedensten Maschinentelle mußten da montiert werden. Auch für die Schweißarbeiten gab es jetzt komplizierte Aufgaben, und Artur Sterzer war der erste, der in die Sonderbrigade aufgenommen wurde.“

bauer, darunter auch der Schweißmeister Artur Sterzer, sammelten Erfahrungen. „Gegenwärtig produzieren wir im Monat bereits 4 Rohrlegekrane, und das ist noch keine Höchstleistung“, betont Artur Sterzer stolz. Die Schweißbrigade hat ihre sozialistischen Verpflichtungen, die sie zu Ehren des Tages der Verfassung übernommen hatte, vorfristig erfüllt. Die meisten Mitglieder der Brigade sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Artur Sterzer beweist Jahr für Jahr mit seinen Leistungen, daß er diesen Ehren Titel nicht umsonst trägt. Mit dem Abzeichen Bestarbeiter des 9. Planjahres wurde er bedacht. Das Schweißerkollektiv kämpft um den Titel Brigademeister der kommunistischen Arbeit. „Noch ein letzter Stich, und Sterzer hebt die Elektrode ab. Der Lichtbogen reißt, langsam glüht die Naht aus. Noch ein Maschinentelle mußten da montiert werden. Auch für die Schweißarbeiten gab es jetzt komplizierte Aufgaben, und Artur Sterzer war der erste, der in die Sonderbrigade aufgenommen wurde.“

A. MEDWEDEW, Leiter der Planungsabteilung des Reparaturwerks in Schtschinsk
Gebet Kokschetaw

Rhythmisch und rentabel

Die Wirkwarenfabrik in Uralak, die vor drei Jahren ein selbständiger Betrieb wurde, hat die Neuanordnung mit einem neuen Halbjahr Vorsprung erfüllt. Hier ist das Hauptaugenmerk auf die Hebung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und der Betreuungskultur, auf die Einsparung von Rohstoffen und Materialien gerichtet. Alles das fand seine Widerspiegelung in den individuellen und Brigadeverpflichtungen. Heute zählt man im Kollektiv mehr als 100 Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Die meisten der dieser Titel zuerkannt wurde, war die Strickerin Elsa Mironowa. Sie geht dieser Arbeit schon sieben Jahre nach, ist stets im vollen Arbeitseinsatz und Anwendung neuer Arbeitsmethoden. Die rhythmische Arbeit der Fabrik ihre Rentabilität, die gute Qualität ihrer Erzeugnisse sind ein wesentlicher Arbeitsorganisation. Dietrich BOHM

Das sind die Bauleute

Ist es nicht angenehm zu wissen, daß die Menschen sich am Werk deiner Hände noch viele Jahre freuen werden? Dazu braucht man nicht unbedingt ein Genie zu sein. Einfach ein Bauarbeiter zu sein, der sein Handwerk „sachstan“ gegenüber den Leninpalast in den Himmel von Alma-Ata, und es raschen die Springbrunnen, die über den Hügel fließen, doch der Mensch sein, der das alles geschaffen hat! Und die Bauleute sind es auch. Auch David Held, ist einer von ihnen. Über 20 Jahre arbeitet er in der Bau- und Montageverwaltung Nr. 16 und leitete eine fortgeschrittene Brigade. Wenn sie ein Objekt seiner Bestimmung übergeben, ist die Abnahmekommission jedesmal zu befrieden. Das Kollektiv zählt 46 Bauarbeiter. Es sind Maurer, Monteur und Armaturenbauer. Zimmerleute. Etwa 15 und mehr Jahre sind unter anderen A. Kulikow, S. Asykdadschajew, J. Busch im Kollektiv, und von in die Brigade kommt, nimmt nicht so bald von ihr Abschied. Verletzungen der Arbeitsdisziplin kommen hier nicht vor. Das ist Alexander WORONKO Alma-Ata

Wenn jeder zupackt

PAWLOWAR. Die Sinterbrigade Nikolai Sofin hat ihr Dreijahresprogramm als erste im Aluminiumwerk bewältigt. Alle Sinteröfen arbeiten mit Überbietung der Entwurfskapazität. Alle Schichten und Brigaden erfüllen ihr Soll. „Vor ein—zwei Jahren hätte man sich über solch eine Mittelleistung gewundert, odenn, sogar die Sinteröfen, die den Unterschied zwischen den Leistungen einzelner Brigaden war zu groß“, sagte G. M. Karnachow, Sekretär des Parteibüros der Sinterabteilung. „So etwas gibt es jetzt nicht, denn auf Initiative der Kommunisten der Abteilung hat sich die Bewegung, ohne Zurückbleiben zu arbeiten, weitgehend entfaltet und alle mitgerissen.“ Erfahrene Hüttenwerker besuchten alle Schichten, erforschten die Lage und ermittelten die Ursachen der arhythmischen Arbeit. Bei den einen war es die niedrige Arbeitsdisziplin, bei den anderen — das ungenügende Niveau der Entwurfskapazität. In den dritten waren technologische Verletzungen. Zugleich gibt es in der Werkabteilung Brigaden, wo man sich in der Arbeitsergebnisse viel abgeben kann. Eine von diesen ist die Brigade Wajtschaleschka.

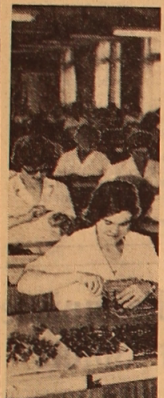
Einfach gut arbeiten...

Nadescha Prochorowitsch kam vor 8 Jahren in die Zuchtfarm des Sowchos „Obrazowy“ — ihr Arbeitsplatz war gerade neben den Käfigen, wo die neugeborenen Ferkelchen quakten. Die zwingen Tiere sahen drollig und sympathisch aus, und Nadja blieb oft an den Käfigen stehen. Nach einer Versammlung, wo man die Arbeit der Schweinezüchter für Aufzuchtverluste scharf kritisierte, kam Nadja zum Abteilungsleiter. Ich will mit der Aufzuchtgruppe arbeiten. Gestern hat man darüber so viel in der Versammlung gesprochen. Ich glaube nicht, daß man dort die Lage nicht bessern kann.“ Nadja hat mit 35 Mütterstuten angefangen. Zuerst war es nicht leicht. Aber mit der Zeit kamen Kenntnisse und Erfahrungen. Ein Hilt hat Nadescha auch vom Veterinär Bat erhalten. Mit Rat und Tat stand er ihr zur Seite. Auch bei anderen Schweinezüchtern fand sie Hilfe und Unterstützung. 1977 belegte die Wirtschaft in der Vergrößerung des Schweinebestands den ersten Platz. Große Verdienste darum hat auch Nadescha Prochorowitsch. In der Rationierung der Schweinezüchter, wohin Nadja delegiert war, trat sie auch auf. Sie erzählte von ihren Arbeitsmethoden, von ihren Sorgen und Leistungen, machte nützliche Vorschläge. Sie verpflichtete sich

In den Bruderländern Zum 20. Jahrestag der Revolution

HAVANNA „Vorwärts auf dem siegreichen Weg des Sozialismus“ unter dieser Losung werden auf Kuba Feierlichkeiten stattfinden...

Das kubanische Volk wurde der Beschäftigung der Revolution mit neuen Errungenschaften in allen Bereichen des sozialistischen Aufbaus zu begeben.



Aufstieg des Wettbewerbs

SOFIA „Jeder Tag ist entscheidend, jeden Tag ist ein Tag der hohen Qualität und des effektiven Arbeitens“.

In ununterbrochenem Strom laufen in Sofia die Arbeiten zur vorläufigen Erfüllung der Planaufgaben der 9 Monate des Jahres ein.

VOLKSREPUBLIK BULGARIEN. Das Werk „Orchestra“ in der Stadt Sofia ist einer der größten Industriebetriebe im Donauplatz der DDR.

Umgestaltung des Handelswesens

HANOI. Das 3. Jahr des vietnamesischen Unabhängigkeitstages ist durch die breite Entwicklung des Konsumgüterhandels in allen Städten und Provinzen Südviets.

Die Entwicklung des Konsumgüterhandels im Süden des Landes gemäß den Beschlüssen des IV. Parteitages der Kommunistischen Partei Vietnams fördert die Bessergestaltung der Belieferung der Bevölkerung mit Lebensmitteln.

Urheber neuer Arbeitsinitiative

BUDAPEST. Im Werk für Rundfunk- und Fernsehapparate „Videon“ in Szekesfehervar sind die Mitglieder der Brigaden der sozialistischen Arbeit in der Produktion im Studium und im gesellschaftlichen Leben tonangebend.

In diesen Tagen jährt sich der Beginn der Bewegung der Brigaden der sozialistischen Arbeit in Ungarn zum 20. Mal. Ende 1958 hatten viele Arbeitskollektive des Landes nach dem Beispiel der Werktätigen der Sowjetunion einen breiten Wettbewerb um das Recht, den hohen Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu führen.

Vielseitiges Theaterleben

Daß die Deutsche Demokratische Republik ein theater- und orchesterreiches Land der Welt gehört, belegt eine ausufernde Tatsache.

Sicherlich unterscheiden sich die einzelnen Theaterbetriebe durch ihre Größe, auch durch ihre künstlerischen Möglichkeiten.

WUSSTEN SIE SCHON? tass meldet

Weltweite Entrüstung über Entscheidung der USA-Regierung

Die Entscheidung der USA-Regierung, mit der Produktion von „Hauptkomponenten“ der Neutronenwaffe zu beginnen, die den Weg zum Bau dieser barbarischen Massenvernichtungswaffe ebnet, hat weltweite Empörung ausgelöst.

Die Organisation Labour action force aufzutreten. In einer Erklärung dieser Organisation heißt es: Die Regierung Großbritanniens müsse ihre Politik mit dem erst vor zwei Wochen angenommenen Beschluß der 77-Jahreskonferenz der Labour Party in Übereinstimmung bringen, in der die Neutronenbombe und andere Arten von Kernwaffen entschieden verurteilt wurden.

Frank Alatau, hat den Ministerpräsidenten James Callaghan aufgefordert, daß das britische Kabinett gegen die Entscheidung der USA-Regierung Stellung nimmt. Er betonte, diese Entscheidung verschärfe die Gefahr des Ausbruchs eines Kernwaffenkrieges.

Im Interesse beider Länder

Die Geschäftskreise der Vereinigten Staaten bekunden starkes Interesse für eine Vergrößerung des Handels mit der Sowjetunion. Das stellt die USA-Zeitung „Journal of commerce“ fest.

Die Zeitung betont, daß die Vergrößerung des Volumens des sowjetisch-amerikanischen Handels einen höheren Beschäftigungsgrad in den USA bedeuten würde.

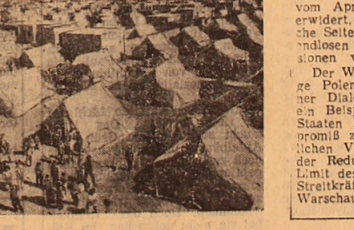
In wenigen Zeilen

HELSINKI. Der Weltfriedensrat veranlaßt auf Initiative der Sonderdelegation der UNO-Vollversammlung über Abrüstung im Zeitraum vom 24. bis 31. Oktober eine Woche lang die Aktion für Abrüstung.

LONDON. Vier Inassen des benötigten Konzentrationslagers Long Kesh in Nordirland haben beim Europäischen Gericht für Schutz der Menschenrechte Klage eingereicht.

LUSAKA. Der bewaffnete Überfall auf ein rhodesisches Flüchtlingslager bei Lusaka durch das Smilings-Battalion der südafrikanischen Regierung ist eine grobe Verletzung des Völkerrechts.

Von den regierenden Kreisen der USA unterstützt, weigert sich Tel Aviv nach wie vor, entschieden, die legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina anzuerkennen.



Beitrag zum Frieden

Die französische Gesellschaft Freunde der Sowjetunion, deren 50jähriges Jubiläum in diesen Tagen beangen wird, hat ein Programm der Zusammenarbeit zwischen den Völkern Frankreichs und der Sowjetunion beigesteuert.

Die Festigung der allseitigen Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion ist eine der notwendigen Voraussetzungen für die Lösung der gemeinsamen Aufgabe: Vertiefung der Entspannung und Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit.

Tätigkeit gegen UNO gerichtet

Im USA-Kongress werden Pläne entworfen, wonach der Beitrag der USA zum UNO-Fonds reduziert werden soll.

In Guatemala dauert der Streik fort. Das ökonomische Leben des Landes ist paralysiert. Der Verkehr ist stillgelegt, viele Unternehmen und Betriebe sind geschlossen.



Der Westen bleibt eine Antwort schuldig

Die Teilnehmer der Verhandlungen über die gegenseitige Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa sind in der Wiener Konferenz einzeln und gesammelt zusammengetreten.

In einem TASS-Gespräch sagte er anschließend: Der Westen muß, wenn er einen Fortschritt erzielen will, seine heutige negative Haltung aufgeben.

So geht es aber nicht weiter. Das ist nichts anderes als eine Taktik der Verzögerungen und die fehlende Bereitschaft, konkrete Ergebnisse zu erzielen.

Bei den Wiener Verhandlungen über die Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa kommt es heute darauf an, den Fortschritt und einen dynamischen Verlauf der Reduzierung zu sichern.

künstlerisch bedeutsame Aufführungen, die einen bestimmten Ausstattungsgrad technisch und ästhetisch beinhalten und damit ein hohes Niveau für die Zuschauer voraussetzen.

Staatsoper, des Deutschen Theaters Berlin - mit Bühnen, die erst nach 1945, im Gefolge der sozialistischen Revolution geründet worden sind - wie das Berliner Ensemble und die Komische Oper.

Helfershelfer des Imperialismus

Hysni Kapo, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der Albanischen Partei der Arbeit, sprach auf einer Kundgebung im Automobil- und Traktorenwerk von Tirana und erklärte die chinesische Führung habe den Bau dieses für die albanische Wirtschaft wichtigen Betriebs zu verhindern und zu erschweren versucht.

Die Teilnehmer der Verhandlungen über die Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa sind heute darauf an, den Fortschritt und einen dynamischen Verlauf der Reduzierung zu sichern.

Briefkasten der Freundschaft

Erfahrene Lehrerin

Bereits 30 Jahre geht Jelena Jakowlewa Burova dem Lehrerberuf nach. Als Mathematiklehrerin der Maximilian-Mittelschule Nr. 3 genießt sie unter den Kollegen, Schülern und Eltern guten Ruf. Mehrere Jahre nacheinander ist sie Leiterin der Fachvereinigung Mathematik in Minsk. Jelena Jakowlewa hat reiche Erfahrungen in der Lehrertätigkeit gesammelt und übernimmt sie gern ihren angehenden Kollegen.

In der Schule ist man vollständig zum Kabinettssystem übergegangen. Das Mathematikabinett ist gut gestaltet. Der Lehrerin gelingt es, jede Stunde wirkungsvoll und bei aktiver Teilnahme aller Schüler durchzuführen.

Als Klassenleiterin schenkt Jelena Bucher viel Aufmerksamkeit der Erziehungsmittel mit ihren Zöglingen, die sie im Geiste der Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft erzieht. Für die langjährige erfolgreiche Lehrertätigkeit hat Jelena Burova mit dem Abzeichen „Beste der Volkshochschule der Kasachischen SSR“ gewürdigt.

Georg SCHUSS
Gebiet Zelinograd

Prüfungen bestanden

Mein Traum, nach der Absolvierung der Ernst Thälmann-Mittelschule in Tscheljabinsk eine pädagogische Hochschule zu beziehen, ist Wirklichkeit geworden. Ich bestanden die Aufnahmeprüfung an der Tschokan-Walichow-Hochschule in Kotschetau und bin Student der Fremdsprachenfakultät. Das freut mich sehr, und ich werde mich bemühen, ein guter Philologe zu werden.

Bevor wir aber ins Studium gingen, bestanden wir noch ein Examen, und zwar auf den Kartoffelfeldern im Patenowosch der Hochschule. „Prüfung“ ermittelte wir eine leichte „Prüfung“, besonders für uns, gestrige Absolventen der Mittelschule. Aber die Arbeit auf dem Felde hat was in sich, und unser Leben im Sowchos ist leuter. Romantische Waren wir doch siebendehner Studenten!

Und wieviel, wir in zwanzig Tagen geleistet haben! Von rund 1.000 Hektare ernteten wir die Kartoffeln und beförderten sie in die Lagerräume. Wir Junges waren alle als Verleger tätig, die Mädchen lasen die Kartoffeln und sackten sie in Plasttaschen. Unsere Gruppe war groß: 100 Tonnen pro Brigade, die 15 Mann zählte. Aber wir brachten unsere Leistungen gewöhnlich auf 180-195 Tonnen, wir weiterführende in der Produktion, und schonten uns nicht. So konnte unsere Fremdsprachenfakultät alle anderen Fakultäten und auch das Kooperativtechnikum, das mit uns arbeitete, überholen.

Alle Studenten und auch unser Lehrer Valentin Merz, felen ihr Bestes. Wir sind zufrieden, daß wir bei der Einbringung der diesjährigen reichen Ernte ernstlich mithelfen konnten.

Arthur ECK,
Student des ersten Studienjahrs der pädagogischen Hochschule in Kotschetau

Aktiv mitarbeiten

Ich unterhalte mich oft mit Bekannten, die each Lezer der Zeitung „Freundschaft“ sind. Die Äußerungen eines fleißigen Lesers, des Rentners Jakob Knaub, möchte ich Ihnen zukommen lassen.

Konrad Knaub, 66 Jahre, Meiner Ansicht nach ist die Zeitung „Freundschaft“ schön und inhaltlich besser geworden. Regelmäßig findet man Beiträge, die von der fleißigen Arbeit der Sowjetischen in unseren Lebensbereichen sprechen. Mir gefallen auch die Erzählungen, Gedichte und Schwänke, die man regelmäßig veröffentlicht. Die Werke von Dominik Holtmann und Andreas Saks gehen mir besonders zu Herzen. Ich würde, daß diese in Zukunft aktiver an der „Freundschaft“ mitarbeiten und fordere auch alle ehrenamtlichen Korrespondenten und Leser dazu auf.

Als ehrenamtlicher Korrespondent schließe ich mich dem Gedanken an.

Johann SÄNGER
Gebiet Swerdlowsk

Neuer Aufschwung

Große Veränderungen haben sich im neunten und im laufenden zehnten Planjahr zum ökonomischen und kulturellen Leben unseres Gebietes vollzogen, besonders nach dem XXV. Parteitag der KPdSU, der hervorhob, daß die Steigerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse und die Annäherung der materiellen und sozialkulturellen Lebensverhältnisse in Stadt und Dorf eng verbundene Schlüsselaufgaben unserer Gesellschaft auf dem Gebiet der Landwirtschaft sind.

Der Staat, die Gewerkschaften, die Kolchos und Sowchos stellen mit jedem Jahr mehr Mittel für den Bau, die Ausstattung und Unterhaltung der Dorfküben, Bibliotheken und anderer Kulturstätten bereit. Im vergangenen Jahr wurden im Gebiet 101 Kultur- und Aufklärungsstellen eröffnet, darunter 42 Bibliotheken und 59 Klubs. Gegenwärtig funktionieren in unserem Gebiet 785 Klubs, 924 Bibliotheken mit einem Bücherfonds von etwa 7.000.000 Exemplaren, 1.200 Filmvorführungsanlagen, das kasachische und das russische Schauspielhaus, das Dehystysjar

Sprech- und Musiktheater, die Gebietsphilharmonie. Besondere Erfolge wurden im Bibliothekswesen erzielt. Die Bücherfonds sind bedeutend gewachsen, die Zahl der Leser hat sich um 46.500 vergrößert. Etwa 689.000 Personen nutzen heute die Bibliotheken, die täglich über eine Million Bücher und Periodika ausleihen.

In den zwei Jahren des zehnten Planjahrteils hat sich die Popularisierung der gesellschaftlich-politischen, technischen und landwirtschaftlichen Literatur bedeutend verbessert. Enger wird der Kontakt der Bibliotheken mit Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben, Schulen und anderen Lehranstalten. Große Erfolge haben in dieser Arbeit die Bibliotheken der Städte Tschimkent, Kenta, der Rayons Tjulkuba, Dehystysjar, u. a. erzielt. Sie veranstalteten thematische Ausstellungen, Literaturabende und Leserkonferenzen, die der Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen der Arbeiterkollektive im zehnten Planjahrteil gewidmet sind. Zu den Veteranen des Bibliothekswesens unseres Gebietes zählen die Bibliothekarin N. Alexejewa aus dem Sowchos „Perwonalski“, Rayon Lenger, die Leiterin des zentralisierten Bibliotheksystems der Rayons Saran, N. Katanowa, die Leiterin der Filiale des zentralisierten Bibliotheksystems der Stadt Tschimkent L. Swerewa und viele andere.

Die Allunionschau der Bibliotheken zum 60. Jahrestag des Großen Oktober, an der alle Bibliotheken des Gebiets teilnahmen, hat die Propaganda des Leninischen theoretischen Erbes, der Materialien des XIV. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans, der neuen sowjetischen Verfassung, der sowjetischen Lebensweise aktiviert.

Während der Kampagne dieses Jahres wurden 506 Wanderribliotheken auf den Feldstützpunkten, den Feldtenden und auf Baustellen eingerichtet. In den Klubs und Kulturhäusern des Gebiets arbeiten 1.199 Zirkel und Kollektive der Laienkunst, an der sich 16.132 Personen beteiligen. Die meisten von ihnen haben an den Wettbewerben der Laienkunst der Werktätigen aktiv teilgenommen. Die Volkstheater der Rayons Tjulkuba, Leninski, Turkestan belegen auf der Gebietschau die ersten Plätze. Das Volkstheater aus Tschajan, Rayon Algas, erhielt für die Aufführung „Jenik-Kebek“ von M. Auesow den Preis der Republikshau und das Diplom erster Stufe vom Organisationskomitee. Das Jugendensemble „Schatyt“ aus demselben Rayon zeigte mit großem Erfolg sein Rechenchaftskonzert auf der Bühne des Kasachischen Akademischen Auesow-Theaters in Alma-Ata und im Fernsehen.

In unserem Gebiet wohnen und wirken 40 Laienkomponisten und 250 Meister der angewandten und bildenden Kunst. Alljährlich werden im Gebiet Wettbewerbe um das beste literarische bzw. Musikwerk und Ausstellungen der Künstlerarbeiten veranstaltet. Die letzte Ausstellung, auf der mehr als 250 Werke exponiert wurden, haben über 2.000 Menschen besucht. Die Galdy, „Die Melkerin“ und „Mein Aul“ des Kolchosbauern M. Kaldayew aus dem Rayon Lenger erfreuten sich eines großen Erfolgs bei den Besuchern. Sie wurden auf der Allunionsausstellung in Moskau demonstriert.

Im August dieses Jahres wurde die Gebietschau der Autoklubs veranstaltet, die eine wichtige Arbeit in der Propaganda der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und des Juliplenums (1978) des ZK der

KPdSU unter den Viehzüchtern auf den Wäldern leisten. Die Theaterkollektive und die Gebietsphilharmonie schenken der kulturellen Betreuung der Werktätigen der Landwirtschaft große Aufmerksamkeit. Für die Erfolge in der kulturellen Patenarbeit in Dörfern wurde das Kollektiv des kasachischen Schauspielhauses mit dem Diplom des Kulturministeriums der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft geehrt, und drei Kollektive wurden mit dem Abzeichen „Bester der kulturellen Patenarbeit im Dorf“ ausgezeichnet. Auf der Republikshau der Arbeit mit dem Schauspielernachwuchs erhielt der Chorespreur des Theaters T. Utebayev ein Diplom des Ministeriums für Kultur der Kasachischen SSR.

Der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates „Über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der kulturellen Betreuung der Dorfbevölkerung“ ist ein neuer Beweis der ständigen Sorge für die Befriedigung der geistigen Ansprüche der Landbevölkerung. Das Gebiets-, das Stadt- und die Rayonparteikomitees erörtern in ihren Sitzungen allseitig die Probleme der Verbesserung der kulturellen Betreuung der Werktätigen auf dem flachen Lande und arbeiten komplexe Pläne der Entwicklung und Festigung der materiell-technischen Basis

der Kulturanstalten im Dorfe aus. Nun gilt es, alle Dorfküben, Kulturhäuser und Bibliotheken zu renovieren, sie mit neuen Möbeln, Ausrüstungen und Kulturinventar auszustatten. Es ist vorgesehen, regelmäßig Kunstwanderleistungen in die Dörfer zu schicken, Theatervorstellungen und Konzerte zu veranstalten, in den Dorfküben Bildgalerien einzurichten.

Eine andere, nicht minder wichtige Aufgabe ist die methodische Hilfe den Dorfkulturstätten, sowie ihre Kompletierung mit qualifizierten Fachleuten. Für Klubs, Bibliothekare und andere Kulturschaffende werden systematische Fortbildungslieferungen organisiert.

Der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR bietet allen Kulturschaffenden ein breites Betätigungsfeld, erweitert die Möglichkeiten der Fortschritte, erhebt die Erziehung der Werktätigen, in der Beschlunung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, in der Gestaltung der Freizeit der Werktätigen der Landwirtschaft.

Muchamedhan RUSTEMOW,
Instruktor der Abteilung Propaganda und Agitation des Gebietsparteikomitees

Tschimkent

Führendes Kollektiv der sowjetischen Bühnenkunst

Das Moskauer Gorki-Künstlertheater begeht sein 80-jähriges Jubiläum. Mehr als zwei Drittel des vom Moskauer Künstlertheater zurückgelegten Weges fallen in die Sowjetperiode. Das sind die Jahre seines höchsten schöpferischen Aufschwungs, des Aufblühens der Kunst des berühmten Kollektivs.

Die wichtigste künstlerische Aufgabe des Theaters von heute ist die Behauptung der sozialistischen Wirklichkeit, der neuen moralischen Werte, das Aufzeigen der seelischen Schönheit des Sowjetmenschen.

Es war die schöpferische Werkstatt der großen Künstler wie K. St.

nislowski, M. Katschalow, I. Moskwin, O. Knipper-Tschehowa. Mehr als zwei Drittel des vom Moskauer Künstlertheater zurückgelegten Weges fallen in die Sowjetperiode. Das sind die Jahre seines höchsten schöpferischen Aufschwungs, des Aufblühens der Kunst des berühmten Kollektivs.

Die wichtigste künstlerische Aufgabe des Theaters von heute ist die Behauptung der sozialistischen Wirklichkeit, der neuen moralischen Werte, das Aufzeigen der seelischen Schönheit des Sowjetmenschen.

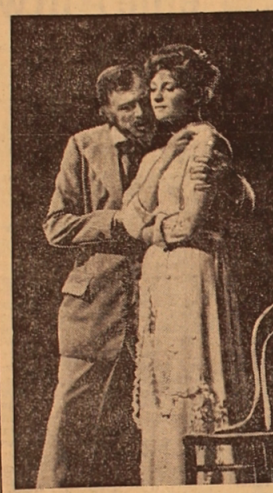
Es war die schöpferische Werkstatt der großen Künstler wie K. St.

Kremi“ von Pogodin. Der 6. Juli von Schatorow, „Iwanow“ von Tschechow, „Die Letzten“ von Gorki, „Maria Stuart“ von Schiller, „Der blaue Vogel“ von Maeterlinck, „Die Rückverbindung“ und „Sitzung des Parteikomitees“ von Gelman und viele andere.

Mit großem Erfolg verließen die Gaspelien des Theaters in Amerika, England, Griechenland, Österreich, Japan, Ungarn, Bulgarien und in vielen anderen Ländern.

In den Bildern: Eine Szene aus der Aufführung „Iwanow“. Volkskünstler der UdSSR I. Smokunowski als Iwanow, I. Konstantinow als Sakschew. Das Gebäude des Moskauer M. Gorki-Künstlertheaters der UdSSR.

Fotos: TASS



Mathilde und ihre Kameraden

Das Abendmilk ist zu Ende, Mathilde Mehligraf und die anderen Melkerinnen gehen nach Hause. Die jüngeren Mädchen eilen lustig plaudernd vorbei, rufen ihr aber noch einen freundlichen Abschiedsgruß zu. Ein Junge und zwei Mädchen trennen sich von der Gruppe, begleiten Mathilde ein Stück des Weges. Es sind ihre Zöglinge Eva Zorn, Ljuda Exter und Valeri Zeizer. Sie haben noch etwas auf dem Herzen, das sie mit der erfahrenen Melkerin besprechen möchten. Ein voller Tankwagen fährt vorbei. Mit Genugtuung folgen ihm die Blicke der Farmarbeiter: es ist die Milch, die sie gemolken haben. Das kostet sie zwar nicht wenig Mühe, doch ist die Arbeit heute in der Farm eine Freude.

Als vor Tuden die elektrischen Melkanlagen eingeführt wurden, fehlten den Frauen die Techniker. Da wollten manche von ihnen sogar lieber nach der alten gewohnten Methode mit den Händen melken. Mathilde Mehligraf übernahm damals als erste die neuen Anlagen und half ihren Freundinnen, das Maschinmelken zu meistern. Doch nicht allein die Technik sichert den Fortschritt. Die gewissenhafte, fürsorgliche Pflege der Tiere hält Mathilde nach wie vor als die Hauptsache in ihrer Arbeit. Das Futter kann wohl reichlich sein, doch füttert man nicht rechtzeitig, ist der Trog nicht

sauber und der Trunk nicht frisch, wird die Kuh nicht liebevoll behandelt, werden die Milchträge kaum steigen. Es sind zwar Binsenwahrheiten, doch unterliegt es die erfahrenen Melkerinnen in die jungen Tierzüchter im Geiste der hohen Verantwortung für ihre Arbeit zu erziehen. So halten es auch Rosa Schneider und Maria Paul, die Rivalinnen von Mathilde Mehligraf im sozialistischen Wettbewerb.

„Nun hat Mathilde Mehligraf ihr Heim erreicht. Das Haus taucht sommers im Grün der Apfelbäume unter. Sie hat diese noch zusammen mit ihrem Mann gepflanzt. Die Erinnerung lastet schwer auf ihrem Herzen. Vor zwei Jahren war er tragisch umgekommen. Doch das Unglück hat sie nicht gebrochen. Im Kollektiv findet sie ihre feste Stütze. Nur mehr Silberfäden sind in ihrem blonden Haar zu sehen.“

Zu Hause warten die Schüler Woldemar und Rosa auf die Mutter. Sie kommen in der Schule gut mit. Was kann einer Mutter mehr Freude bereiten? Später geht sie zum Kindergarten, um das Nesthüchchen, Marielchen, abzuholen. Kaum hat es die Mama gesehen, läuft es auf die Mutter zu. „Lieber, das über das ganze Gesichtchen. Das Lächeln, das nun die Züge der Mutter erhellt, ist ebenso schön.“

Wladimir KIRIJANOW
Kirgisische SSR

Sambokämpfer ringen

Drei Tage lang dauerten die Einzel- und Mannschaftsweltmeisterschaften der Sowjetischen Union in Sambo. Um den Meistertitel rangten die Auswahlen aus 16 Gebieten der Republik der Stadt Alma-Ata und der Kasachischen Hochschule für Körperkultur.

Über die Kämpfe auf der Matte läßt sich nach dem Bestand der Teilnehmer urteilen. Von den 180 Sambokämpfern waren 60 Meister des Sports, die anderen - Meisterkandidaten und Leistungsportler. Wladimir Puschniza aus Alma-Ata ist Weltklassensportler. Die Meister des Sports Almas Mussabekow (Dshambul) und Saur Nischionidse (Alma-Ata) belegten in der Landmeisterschaft Preisplätze und glichen zur Landesausswahl. In jeder Gewichtsklasse gaben die Meister den Ton und das Tempo des Kampfes an, deshalb wird die Technik sichert den Fortschritt. Die gewissenhafte, fürsorgliche Pflege der Tiere hält Mathilde nach wie vor als die Hauptsache in ihrer Arbeit. Das Futter kann wohl reichlich sein, doch füttert man nicht rechtzeitig, ist der Trog nicht

Platz in dieser Gewichtsklasse belegte der Zelinograd Meister des Sports Nurlan Karmanow. A. Mussabekow, Mitglied der Landesausswahl, Jurij Adjew, Landmeister des Sports Shumagal Mejrangaljew besiegte und mußte sich mit dem zweiten Platz in der Gewichtsklasse bis 52 Kilo abfinden.

In den anderen Gewichtsklassen wurden Republikmeister in Sambo die Alma-Ataer Bulat Saberow, Saur Nischionidse, Wladimir Mamajenko, Jurij Adjew, Alexander Poljakow, Wladimir Puschniza, Theodor Schumacher und der Ringer aus Dshambul Nurbal Sharumuchadow. Bei der Mannschaftswertung siegten ebenfalls die Alma-Ataer W. Parchomenko

Chemiker hören Musik

„Den Fragen der Freizeitgestaltung, der kulturellen Betreuung unserer Arbeiter bemühen wir uns, gebührende Aufmerksamkeit zu schenken“, sagt der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des chemischen Werkes für technische Gummiherstellung in Saran, Viktor Rollings. „Regelmäßig organisieren wir für die Chemiker und Bauarbeiter unseres Werkes Ausfahrten in das Karagandaer Stanislawski-Theater, laden die in der Gebietsstadt gastierenden Estradepollektive und Schauspieler zu uns ein, veranstalten zusammen mit der Abteilung Kultur des Stadtvolkzirkuskomitees verschiedene Erholungsabende, Lesertreffen und anderes.“

„In diesem Jahr“, fährt Viktor Rollings fort, „haben wir mit der Karagandaer Gebiets-

Niederlage einer Strategie der Niederträchtigkeit

philharmonie einen Vertrag über die kulturelle Betreuung geschlossen. Man wird bei uns eine Vorlesungreihe über das russische Volkslied abhalten. Ungelängdang die erste Besichtigung im Rahmen dieser Vorlesungreihe statt. Die Chemiker und Bauarbeiter konnten sich die sehr aufschlußreiche Vorlesung der Musikwissenschaftlerin aus der Philharmonie Irina Grawkowa über das russische Volkslied, über seine Rolle im alltäglichen Leben des werktätigen Volks vorvollziehen. In der Republik hören die Lektoren im Stande es, sehr zugänglich und ungenutzt zu erzählen, die Zuhörer waren vollkommen in ihm

rem Bann. Die Vorlesung wurde von Zeit zu Zeit unterbrochen, und dann konnten sich die Versammelten mehrere russische Lieder und Romanzen russischer Komponisten in der meisterhaften Ausführung der Künstler der Philharmonie Emilia Kischitsjan, Heinrich Voth und Wladimir Shigura anhören. Die Zuhörer geleiten nicht mit Applaus.

Zum Schluß trat mit einigen Solonummern der Bajanspieler Alexander Hamburg auf, dessen hohe künstlerische Meisterschaft die Zuhörer im Saal vollends bezauberte.

Helmut HEIDEBRECHT
Gebiet Karaganda

lebhaft den Sieg von Weltmeister Anatoli Karpow in Bagiu

Die Kubanische Presse faßt diesen Sieg als Triumph der sowjetischen Schule des Schachs auf. Die „Granit“ schreibt: „In dem schwierigen Kampf von Bagiu zeigte der sowjetische Schachspieler eine eigene Spielmanier, die auf Logik und auf der Strategie der Einfachheit in komplizierten Kombinationen beruht.“

Die „Juventud Rebelde“ konstatiert: „Sein Rivale der selbe Helmat vertrat hatte, betrug während der Matches eine Verleumdungskampagne gegen die Sowjetunion, er erhob absurde Proteste und unternahm allerlei Verleumdungskampagnen gegen den Weltmeister auf jede Weise zu diskreditieren. Er scheute dabei nicht vor persönlichen Beleidigungen der jungen sowjetischen Großmeister zurück.“

Die italienische „Unita“ vertritt folgenden Standpunkt: „Der Verlauf des Kampfes um die Weltmeisterschaft ließ abgesehen vom Wert des jungen Karpow erkennen, der mit hochoberem Haupt ein Duell ausgefochten hat, bei dem er zahlreiche Schläge ausgesetzt war. In diesen letzten Tagen war in Bagiu ein angespannter psychologischer Krieg gegen den Weltmeister im Gange, vom Rummel um

das „berühmte“ Glas Kefir bis zu dem Lärm, der in der Straße neben seinem Hotel erzeugt wurde, um seine Ruhe zu stören.“

Eine der größten italienischen Zeitungen, „Corriere della Sera“, schreibt: „Das war das bisher längste, ereignisreichste und angespannteste Match. Die Atmosphäre war außerordentlich geladen, das Wichtigste ist aber, daß Kortschnoi am Schachbrett verloren hat.“

Die Bratislavaer „Smena“ bemerkt: „Ingeachtet der dramatischen Wendung im Kampf um die Schachkrone der Welt bewies der sowjetische Großmeister Anatoli Karpow im kritischen Augenblick eine vorzügliche Schachspielweise und den festen Entschluß, den Sieg zu erringen. Anatoli hat bekräftigt, daß er ein würdiger Fortsetzer der ruhmreichen Traditionen der sowjetischen Schachspielweise ist. Sein Spiel in der entscheidenden 32. Partie wird ohne Zweifel in die Lehrbücher für Schachstrategie eingehen.“

Der Kommentator stellt fest: „Man kann nicht umhin darauf zu verweisen, daß der Sieg des sowjetischen Großmeisters Weltmeister war, niemals abgekauft hat, seine aktive Tätigkeit nicht einstellte und stän-

Geheimnisse der Sonne

ALMA-ATA. (KasTAG). Der 110-Meter-Film, der die Zentralfase der partiellen Sonnenfinsternis vom 2. Oktober des laufenden Jahres festgehalten hat, enthält neue Informationen über physikalische Vorgänge auf der Sonne. Diesen Film drehte in den Bergen des Nordtianschan eine Gruppe Moskauer und Alma-Ataer Astrophysiker unter der Leitung des wissenschaftlichen Oberassistenten des Instituts für Erdmagnetismus, Ionosphäre und Funkwellenverteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, R. A. Guljajew.

Für die Beobachtungen und Aufnahmen benutzten die Wissenschaftler den weltgrößten Koronographen der Konstruktion Professor G. M. Nikolskis. Dieses Gerät wurde auf der Hochgebirgs-Sonnenstation des Astrophysikalischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR aufgestellt, die bei Alma-Ata 2.890 Meter über dem Meeresspiegel liegt.

Die partielle Sonnenfinsternis dauerte eine Stunde lang. Dabei konnte man eine sehr seltsame Erscheinung beobachten: Der erste „Kontakt“ des Mondes mit der Sonne erfolgte zugleich an zwei Punkten um 1 Uhr 27 Minuten 40 Sekunden Moskauer Zeit. Die Höchstphase der Finsternis wurde um 8 Uhr 58 Minuten registriert.

Im Astrophysikalischen Institut der Republikakademie der Wissenschaften teilte man dem TASS-Korrespondenten mit, das Ziel der gezielten Beobachtung ist die Querabmessungen und die Verteilung der Helligkeit der Chromosphärenspikula festzustellen. So heißen die eigenartigen Bildungen der unteren Sonnenkorona. Einige ihrer Abmessungen sind der Wissenschaft vorläufig noch unbekannt. Die Aufnahmen der Finsternis wurden mit hoher Frequenz genommen. Auch dessen betragen die Abstände zwischen den im Film festgehaltenen Details auf der Sonne nur 25 Kilometer.

Partien einen Umbruch des Spiels zu seinen Gunsten herbeiführen konnte und diese angespannten Nervenkampf in Ehren bestanden hat. In den entscheidenden Phasen des Matches, als dies erforderlich war, gelang es ihm, sein Spiel wesentlich zu verstärken.

Der Herausforderer habe den angespannten Kampf nicht bestanden, betont eine ungarische Zeitung die „Magyar Hirlop“. Die Zeitung „Magyar Nemzet“ stellt fest, daß der Herausforderer einen schmutzigen psychologischen Krieg gegen den Weltmeister führte. Mit seinen Erklärungen und Protesten hätte er wiederholt den Hauptbesieger des Matches, Lother Schmid, in eine schwere Lage gebracht.

Die BRD-Zeitungen berichteten über die abschließende Partie des Matches um die Weltmeisterschaft in Bagiu unter auffallenden Überschriften. Die „Reinholdische Post“ schreibt: „Karpow machte alle Hoffnungen des Herausforderers auf den Titel des stärksten Schachspielers der Welt zunichte“. Der Kölner Stadtanzeiger betont: „Der 27-jährige Anatoli Karpow erzwang den entscheidenden Sieg und blieb Weltmeister.“

Die USA-Zeitung „Daily World“ schreibt: „Karpow behält den Weltmeistertitel und er ist der stärkste Schachspieler unseres Planeten.“ (TASS)

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“
Телефонная редакция
Копенгагенского областного Комитета Казахстана
Уч. 00175 Катан 9130